

Zu sich stehen

Jahresbericht 2017
der Sophie von Liechtenstein Stiftung

SCHWANGER.LI
LOVE.LI

Jahresbericht 2017
der Sophie von Liechtenstein Stiftung

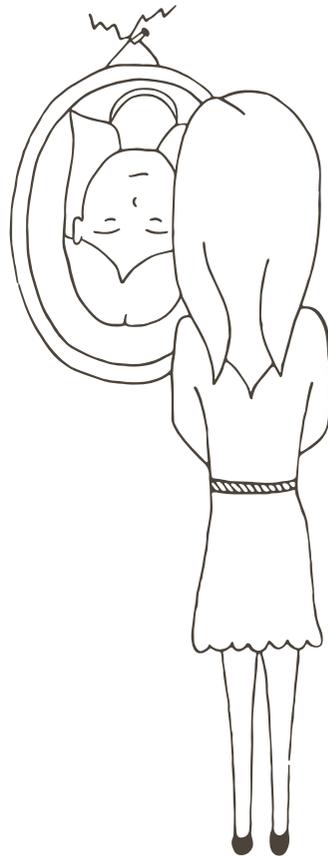
schwanger.li *love.li*

Inhalt

| | |
|----|--------------------------------------|
| 05 | Vorwort |
| | schwanger.li 2017 |
| 09 | Fachbeitrag: Susannes Weg |
| 12 | Projekte und Veranstaltungen |
| 13 | Fortbildungen |
| 14 | Team |
| 16 | Zahlen und Fakten |
| | love.li 2017 |
| 21 | Fachbeitrag: Wer bin ich eigentlich? |
| 24 | Projekte und Veranstaltungen |
| 25 | Fortbildungen |
| 26 | Team |
| 28 | Zahlen und Fakten |

„Ich dachte, bevor es zu spät ist, will ich jetzt noch ein Kind. Was ich jedoch unterschätzt habe, ist, was die Schwangerschaft mit mir macht. Bisher war ich beruflich erfolgreich und jetzt soll ich Mutter werden? Das macht eine andere Frau aus mir.“

Anna, 39



Zu sich stehen

Wir alle kennen das: Andere wollen etwas von mir, was ich selbst eigentlich nicht will. Was entsteht, wenn ich nachgebe? Bestenfalls oberflächlicher Friede. Innerlich jedoch entsteht Unzufriedenheit und Groll gegen sich selbst und den Anderen.

Und wenn ich nicht nachgebe und zu mir stehe? Konflikte können die Folge sein, notwendige Klärungen in Gang kommen. Theoretisch wissen wir, dass es der eigenen Gesundheit und dem Selbstwert besser bekommt, zu sich zu stehen. In der Praxis ist es jedoch nicht immer einfach, den Wünschen und Erwartungen der anderen zu widerstehen.

Wie ein roter Faden zieht sich dieses Thema durch die Arbeit von love.li und schwanger.li. In vielen sexualpädagogischen Workshops sehen wir Kinder oder Jugendliche, die „ja“ sagen, obwohl die innere Stimme „nein“ signalisiert. Warum? Um nicht ausgeschlossen oder verlassen zu werden. Oft entstehen daraus Verletzungen. Daher sind in der Klasse die Stärkung des Selbstwertes und der respektvolle Umgang mit dem Anderen zwei der grundlegendsten Ziele unserer Arbeit. Wir verstehen unsere Sexualpädagogik nicht nur als Aufklärung im Sinne von Wissensver-

mittlung, sondern auch als Vermittlung von Haltungen, damit Beziehungen gelingen können.

In der Schwangerenberatung kann das „Zu sich stehen“ schnell zur existenziellen Herausforderung werden. Habe ich die Kraft, eine Beziehung zu beenden, die mich und mein Kind krank macht? Kann ich akzeptieren, dass ich psychisch krank bin und Unterstützung annehmen sollte? Mache ich eine Abtreibung, weil es mein Partner oder meine Eltern so wollen? Wenn Sie diese Fragen nochmals langsam lesen, können Sie vielleicht den Druck erahnen, unter dem viele unserer Klientinnen stehen.

Unsere erste Aufgabe ist es daher, einen Schutzraum anzubieten, in dem sie möglichst zur Ruhe und zu sich selbst kommen können. In der Folge versuchen wir unsere Klientinnen soweit zu stärken, dass sie es wagen, jene Schritte zu denken und in der Folge zu gehen,

die sie für sich selbst als richtig erkennen. Je angstfreier dies möglich ist, umso eher können sie zu sich stehen. Je weniger Angst im Spiel ist, umso eher resultieren lebensfreundliche Entscheidungen.

Es ist wohl ein lebenslanger Lernprozess für uns alle: Immer mehr zu sich zu stehen ... und gleichzeitig in Beziehung zu bleiben. In den love.li-Workshops bemühen wir uns, jungen Menschen diese Haltung zu vermitteln. Die schwanger.li-Beraterinnen begleiten und unterstützen Frauen manchmal über Jahre, damit diese es wagen können, ihrer inneren Stimme zu folgen.

Und wenn Klientinnen gestärkt und aus freien Stücken Entscheidungen treffen, die unseren Werthaltungen widersprechen? Dann verlangt unsere Professionalität, dass wir diese Entscheidungen respektieren. Gleichzeitig stehen wir aber auch zu uns selbst: Wir können nicht jeden Weg mitgehen.

Sophie von Liechtenstein | Stiftungspräsidentin
Christoph Jochum | Geschäftsführer

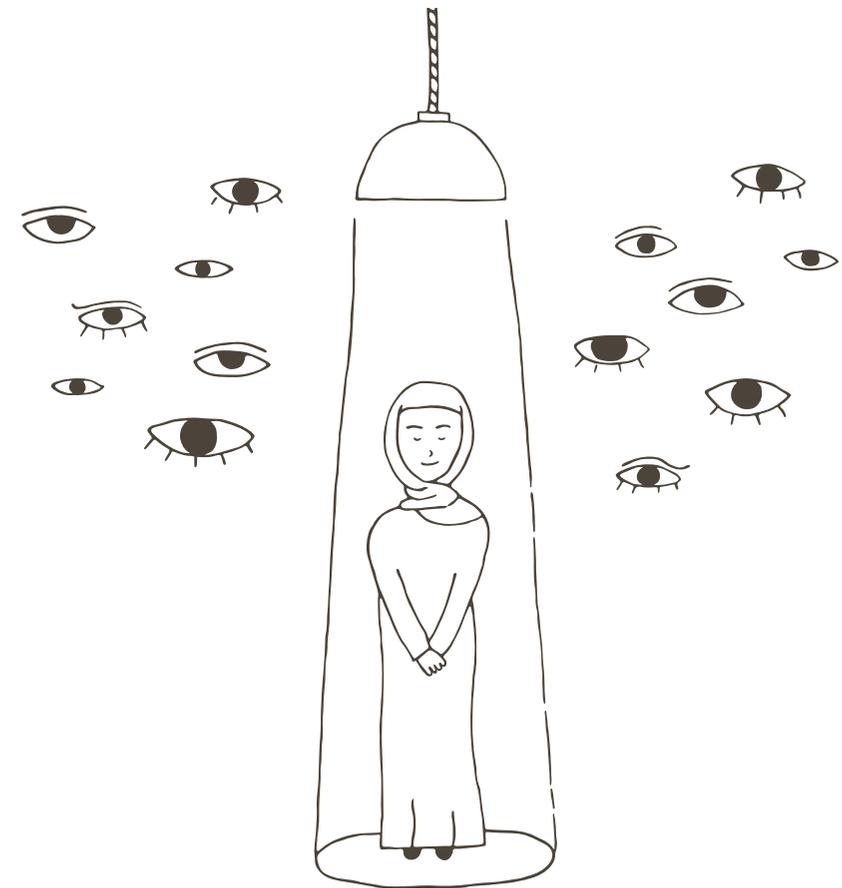
Sophie von Liechtenstein,
Stiftungspräsidentin



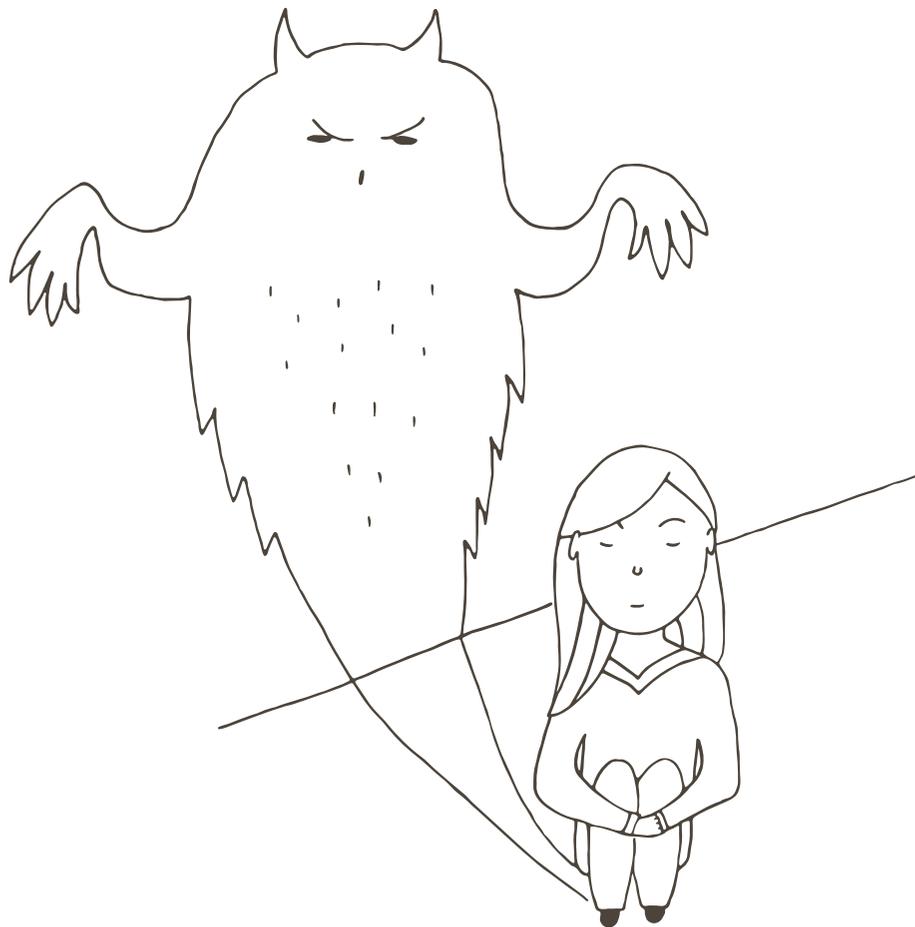
Christoph Jochum,
Geschäftsführer



„Ich trage das Kopftuch, weil ich Muslima bin. Mein Glaube gibt mir viel. Darum trage ich es. Auch wenn es mir die Klasse nicht einfach macht.“ Aishe, 16



„Mein Freund, meine Mutter, alle raten mir zum Abbruch. Aber in mir sperrt sich alles dagegen. Ich habe Angst.“ Jacqueline, 17



Susannes Weg

Ihr Name ist Andrea. Sie ist frisch verheiratet und hat ein tolles Leben. Ihre Arbeitsstelle ist interessant, gut bezahlt und die Arbeit erfüllt sie. Andrea und ihr Mann wünschen sich ein Kind und schon während der Flitterwochen wird Andrea schwanger. Das Ehepaar ist glücklich und das Umfeld teilt die Freude mit ihm.

Unsere Klientinnen heissen leider nicht Andrea und ihre Situationen sind nicht so einfach. Der Name unserer Klientin ist vielleicht Susanne. Sie ist frisch getrennt. Eigentlich weiss sie gar nicht, ob sie noch einen Partner hat. Alles ist unklar – auch, ob ihr Freund vom Ausland zurückkehren wird. Seine Familie will das verhindern. Die Schwangerschaft war nicht geplant. Mutterwerden stand auf ihrer Wunschliste ans Leben nicht an erster Stelle – auch nicht an zweiter. Sie ist verzweifelt, fühlt sich allein und hat Angst. Susanne sehnt sich gerade selbst nach einer Mutter – ihre hat sie als zwölfjähriges Mädchen verloren. Susannes Teilzeiteinkommen als ungelernte Arbeitskraft ist gering, sie hat Zukunftsängste. Ob sie das alles auch alleine schaffen kann? Finanziell? Emotional?

So oder ähnlich hören sich Schicksale unserer Klientinnen an, wenn sie sich zu einem ersten Gespräch bei uns einfinden. Die Frauen oder auch Paare befinden sich oft in emotional he-

erausfordernden und existenziell bedrohlichen Lebenssituationen. Äussere Bedingungen und Einflüsse erschweren es ihnen, in Hinsicht auf die anstehende Lebensphase „Familie“ zu sich selbst zu stehen, überhaupt klare Vorstellungen zu entwickeln.

Mutterwerden stand auf ihrer Wunschliste ans Leben nicht an erster Stelle – auch nicht an zweiter.

In solchen Situationen ist es uns ein Anliegen, die Betroffenen darin zu unterstützen, sich auf ihren ureigenen Weg zu besinnen und mit ihnen über Vorgehensweisen und Lösungen nachzudenken, die auch mittel- und langfristige tragfähig sind. Wegen der vorliegenden Schwangerschaft beleuchten wir, nachdem allfällig notwendige existenzsichernde Massnahmen getroffen wurden, neben der aktuellen

emotionalen Lage der Klientinnen auch den anstehenden Übergang von der Frau zur Mutter bzw. vom Paar zur Elternschaft.

Auf psychologischer Ebene gilt es, die verschiedenen Schritte dieses Prozesses zu beleuchten, ausgehend von der initialen Unsicherheit und Ambivalenz zu Beginn der Schwangerschaft über die allmähliche Anpassung und Konkretisierung bis hin zur folgenden Antizipation und Vorbereitung auf die Geburt sowie die Geburt selbst und die Umstellung auf das neue Familienleben. Der Erwerb der Elternidentität stellt hierbei eine der wichtigsten Entwicklungsaufgaben dar. Um sich selbst als Mutter und Vater definieren zu können, müssen signifikante intrapsychische und interpersonelle Anpassungen vollzogen werden können.

Es braucht Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen für eine gelingende Identitätsbildung als Mutter.

Kehren wir nun zurück zu Susanne und vergewärtigen wir uns erneut ihre Situation, diesmal im Spiegel der oben ausgeführten Überlegungen: Der Einsatz unserer Spezialistinnen in sozialer Arbeit schafft in einem ersten Schritt das Fundament - nämlich die existentielle Sicherheit - auf dem psychologische Gespräche erst möglich werden. Die Sozialarbeiterinnen informieren die Klientin darüber, welche Schritte betreffend der Vaterschaft einzuleiten sind und welche finanziellen Ansprüche ihr in ihrer Situation zustehen. Falls notwendig, unterstützen sie die werdende Mutter aktiv darin, Notwendiges in die Wege zu leiten.

Nach dem Sichern der existenziellen Grundlage setzen die psychologischen Gespräche ein. Es gilt, vorhandene Ressourcen wahrzunehmen, allenfalls neue zu generieren und die Klientin zu ermächtigen, ihre eigenen Bedürfnisse erkennen und stillen zu können. Es braucht Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen für eine gelingende Identitätsbildung als Mutter - was den nächsten, gemeinsam anzugehenden Entwicklungsschritt darstellt.

TEXT: MANUELA JÄGER, FLAVIA BALZER
UND REGULA PADUN

Manuela Jäger, Flavia Balzer,
Regula Padun
schwanger.li Schaan & Buchs



„Was wird passieren, wenn ich bleibe und die Schläge weiter aushalte? Ich muss gehen, mir und meinem Kind zuliebe. Die Frage ist, ob der dann ausrastet ...“ Doris, 34



Projekte und Veranstaltungen 2017

Informiert schwanger-Abende

Durchführung von 14 Informationsabenden für Schwangere zu arbeitsrechtlichen, finanziellen und anderen Themen mit insgesamt 1.000 BesucherInnen in Liechtenstein, Vorarlberg und im St. Galler Rheintal

Liechtenstein/Schweiz

Arbeitsrecht (Schweiz) - Einführung für FrauenärztInnen und Hebammen
Durchführung einer internen Fortbildung an der Frauenklinik des Spitals Grabs

Broschüre „Erste Wege nach der Geburt“ (Liechtenstein)
Entwicklung und Publikation der Broschüre

Arbeitsgruppe Familienpolitik des Ministeriums für Gesellschaft, Liechtenstein
Mitarbeit des Geschäftsführers

Verein Sternenkinder in Liechtenstein
Vorstandsmitgliedschaft und Mitwirkung bei der Bestattung von zur früh verstorbenen Kindern

Vorarlberg

Die Versorgung von psychisch kranken Schwangeren in Vorarlberg: Defizite, Bedarf und Prioritäten
Organisation dieser interdisziplinären Veranstaltung, 19. Januar 2017, Dornbirn
Referentin: Dr. med. Jacqueline Binswanger, 80 TeilnehmerInnen

Leitlinie für die ärztliche Beratung bei ungewollten Schwangerschaften

Entwickelt im Auftrag der Vorarlberger Landesregierung in Kooperation mit der Fachgruppe Gynäkologie und Geburtshilfe in der Vorarlberger Ärztekammer und dem Institut für Sozialdienste

Aufklärungsbogen „Pränatale Diagnostik“ für Schwangere

Überarbeitung des ärztlichen Aufklärungsbogens „Mutter-Kind-Pass oder mehr?“ in Kooperation mit der Fachgruppe Gynäkologie und Geburtshilfe der Vorarlberger Ärztekammer

SAFE

Co-Leitung einer SAFE-Gruppe in Kooperation mit dem Netzwerk Familie, 10 Gruppentreffen mit werdenden Eltern

Young mums

Niederschwellige, bindungsorientierte Gruppe für junge (werdende) Mütter mit dem Fokus auf Selbstfürsorge und Fürsorge für das Baby

Kooperationen, Vernetzung, Mitarbeit

2017 beteiligten sich Mitarbeiterinnen von schwanger.li an folgenden Projekten, Plattformen und Gremien: ExpertInnengruppe Netzwerk Familie, Netzwerkgruppen Rankweil und Dornbirn der Initiative „Vorarlberg läßt kein Kind zurück“, Bebi-Netzwerktreffen, Vorarlberger Psychotherapiebeirat, AG Kinderschutz Vorarlberg, AG Jugendliche Feldkirch, Projekt „care-leavers“, IFS, Femail Vernetzungsfrühstück, IG Geburtskultur

Fortbildungen 2017

Ein Ausschnitt aus den Fortbildungen, an denen schwanger.li-Mitarbeiterinnen 2017 teilnahmen, zeigt, womit wir uns aktuell beschäftigen:

Interne Fortbildungen

Bindungsorientierte Beratung, Begleitung und Psychotherapie
Zweitägige interne Weiterbildung mit Dr. Katharina Kruppa, Wien

Externe Fortbildungen

Sozialarbeit

- Update Arbeitsrecht Schweiz
- Der neue Betreuungsunterhalt Schweiz
- Unterschiede im Sozialversicherungsrecht Schweiz-Liechtenstein
- Flüchtlinge, Migrantinnen in der Beratung. Umgang mit traumatisierten Frauen und Kindern.
- Sozialrechtliche Grundlagen - Mindestsicherung (Vorarlberg)

Psychologische Schwangerenberatung

- Bindung - was die Welt zusammenhält, Tagung des Psychologischen Instituts der Universität Zürich
- Bindungs- und Bindungsstörungen, psychotherapeutische Fortbildung
- Somatic Experiencing, Einführung
- Sucht und Auswirkung auf die Partnerschaft und Familie, Forum Suchtmedizin Ostschweiz FOSUMOS

- Vorgeburtliche Diagnostik und ihre Konsequenzen, Fachstelle Kindsverlust während Schwangerschaft, Geburt und erster Lebenszeit, Bern
- Hypnosystemische Konzepte in der Psychotherapie, Bündner Vereinigung für Psychotherapie
- EMDR-Fortgeschrittenenseminar, Psychotherapeutisches Institut im Park, Schaffhausen
- Beziehungsstörungen, Angst, Depression u. ä. m., atelierPsy&Psy, Trübbach
- Traum und Wirklichkeit. Frühe Kindheit an der Grenze - GAIMH-Jahrestagung 2017, Gesellschaft für seelische Gesundheit in der Frühen Kindheit, Wien
- Bindungsorientierte Körperpsychotherapie bei Thomas Harms, Salzburg
- Traumapädagogik, Lehrgang des Bildungshauses St. Arbogast, Götzis, zum Zürcher Ressourcenmodell
- SAFE-Fortbildung „Mit psychisch kranken Eltern arbeiten“, Dr. Karl Heinz Brisch, München (D)
- Hypnosomatische Ego-State-Therapie und die Behandlung präverbaler Phänomene

schwanger.li-Team Liechtenstein & Schweiz



Von links nach rechts:

Pia Dürlewanger
Dipl. Sozialarbeiterin FH

Manuela Jäger
Leiterin Beratungsstellen
Schaan & Buchs,
Psychologin MSc,
Psychotherapeutin

Flavia Balzer
Psychologin lic.phil. FSP,
Psychotherapeutin

Claudia Keijnemans
Assistentin

Regula Padun
Sozialarbeiterin

Sabine Schädler
Dipl. Sozialarbeiterin FH

Nicht auf dem Bild:

Marlene Baumgartner-Kranz
Dipl. Sozialarbeiterin FH,
Beraterin

schwanger.li-Team Vorarlberg



Von links nach rechts:

Elisabeth Walser-Mittendorfer
Klinische und Gesundheitspsychologin,
Psychotherapeutin

Ulrike Schatzmann
Psychotherapeutin

Irmgard Jacq
Assistentin

Barbara Jochum
Leiterin Beratungsstelle
Feldkirch,
Psychotherapeutin

Marion Birnbaumer
Dipl. Sozialarbeiterin FH,
Systemische Beraterin

Jasmine Schwarz
Hebamme,
Psychotherapeutin

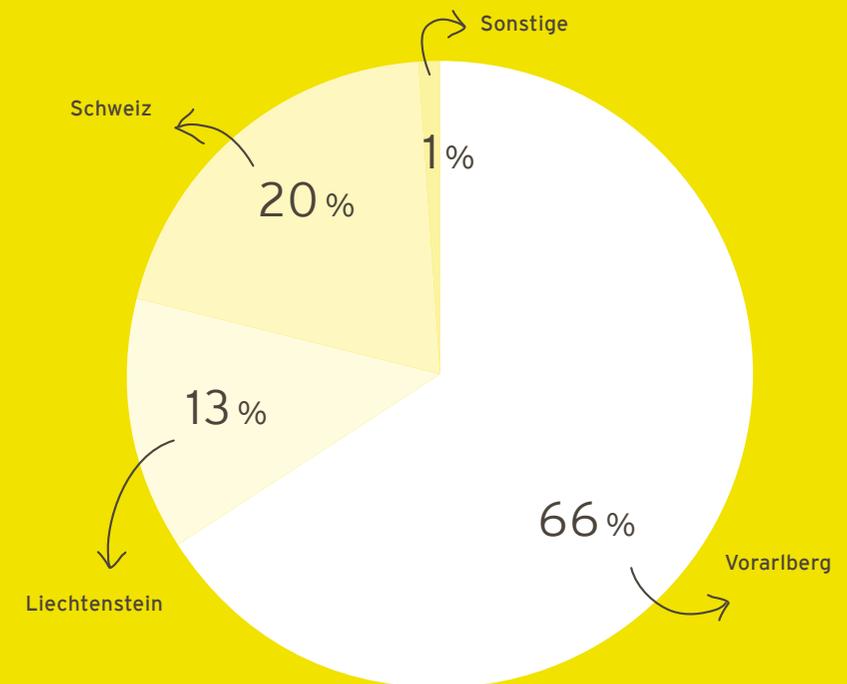
Gertrud Mattle
Dipl. Sozialarbeiterin FH

schwanger.li Zahlen und Fakten

2017

Klientinnen nach Wohnsitzland

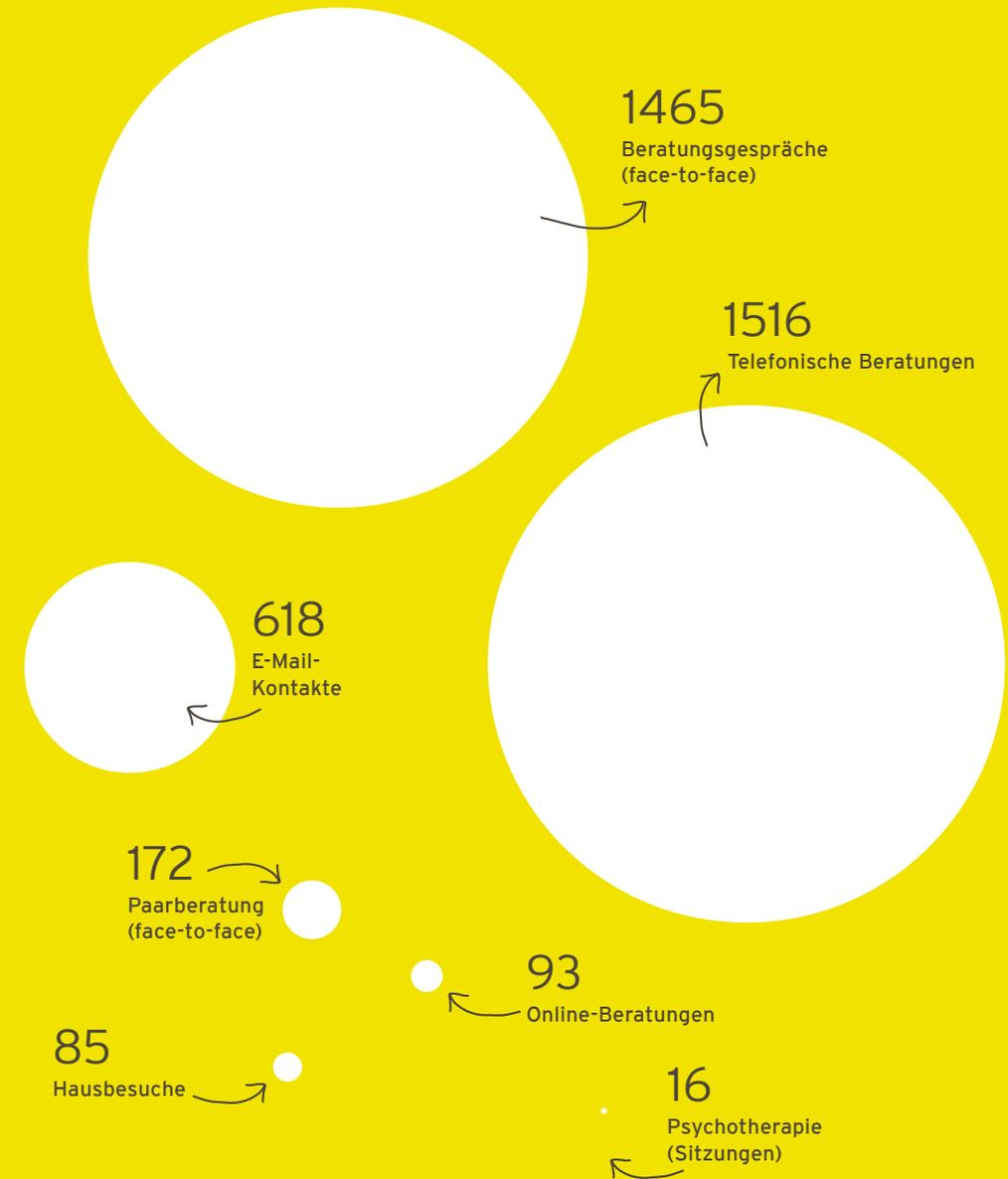
| | 2017 | 2016 |
|---------------------|------------|------------|
| Liechtenstein | 113 | 106 |
| St. Galler Rheintal | 173 | 139 |
| Vorarlberg | 573 | 545 |
| Sonstige | 7 | 5 |
| Gesamt | 866 | 795 |



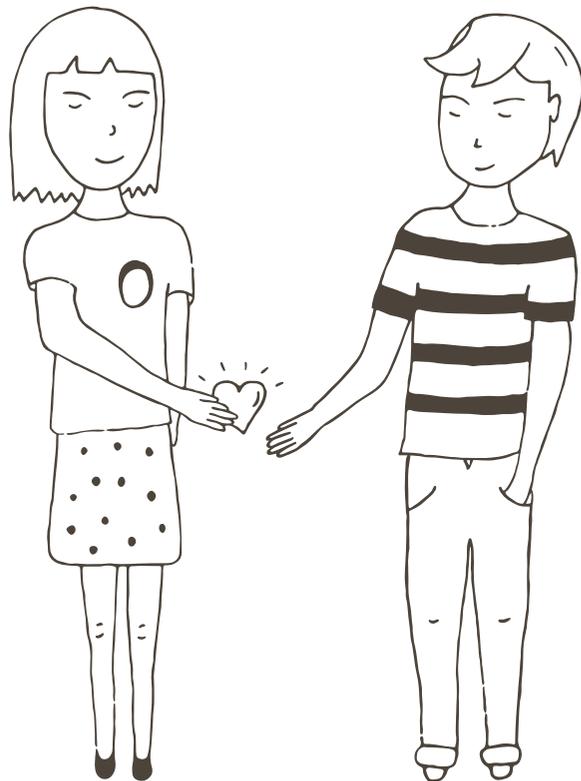
Klientinnen nach dem primären Beratungsthema und Wohnsitz

| | FL | CH | AT | Sonst. | 2017 | 2016 |
|---|------------|------------|------------|----------|------------|------------|
| Schwangerschaftskonflikt | 8 | 20 | 142 | 0 | 170 | 172 |
| Pränataldiagnostik | 0 | 0 | 10 | 0 | 10 | 15 |
| Mehrfach belastete Schwangerschaft | 0 | 13 | 48 | 0 | 61 | 53 |
| Nach Abbruch: Beratung, Therapie | 1 | 4 | 4 | 0 | 9 | 2 |
| Akute Krise | 2 | 1 | 22 | 0 | 25 | 27 |
| Risikoschwangerschaft | 0 | 1 | 18 | 0 | 19 | 19 |
| Psychische Belastung, Erkrankung, Sucht | 13 | 13 | 50 | 0 | 76 | 45 |
| Allgemeine Schwangerschaftsberatung | 12 | 24 | 43 | 1 | 80 | 76 |
| Rechtliche Fragen | 63 | 58 | 120 | 4 | 245 | 215 |
| Finanzielle Probleme | 8 | 18 | 43 | 1 | 70 | 62 |
| Fehlgeburt, Totgeburt | 2 | 6 | 19 | 0 | 27 | 30 |
| Familienplanung, Verhütung | 0 | 2 | 11 | 0 | 13 | 11 |
| Unerfüllter Kinderwunsch | 1 | 0 | 24 | 1 | 26 | 38 |
| Sonstiges | 3 | 13 | 19 | 0 | 35 | 30 |
| Gesamt | 113 | 173 | 573 | 7 | 866 | 795 |

Erbrachte Leistungen



„Er will mit mir schlafen.
Ich bin aber noch nicht so
weit. Ich bin froh, dass
er das akzeptiert. Ich hoffe,
dass er trotzdem mein
Freund bleiben will.“ Sina, 15



Wer bin ich eigentlich?

Was gefällt euch Mädchen bei uns Jungs? Ich bin 15.
Ist es normal, dass ich noch keine Lust auf Sex habe?
Was kommt beim Flirten an? Wie kann ich meinem Freund
sagen, dass ich noch nicht bereit bin für das erste Mal,
ohne ihn zu verlieren?

Solche und ähnliche Fragen werden in unseren sexualpädagogischen Workshops vielfach von Jugendlichen gestellt und zeugen von Unsicherheiten auf der Suche nach sich selbst und in Bezug auf erste Beziehungen.

In einem lebenslangen Prozess entwickeln wir unsere Identität, unsere Einzigartigkeit, in dem wir ständig Informationen aus unserem Selbst - „Wie sehe ich mich?“ - mit denen aus dem Umfeld - „Wie werde ich von anderen Menschen gesehen?“ - vergleichen, bewerten und diese übernehmen oder auch nicht. Identität ist der Drehpunkt zwischen der inneren und der äusseren Welt. Sie bildet sich gleichzeitig aus dem unverwechselbar eigenen Wesenskern sowie dem Charakter und Verhalten, mit dem wir uns in unser soziales Umfeld einbetten möchten.

In den Jugendjahren suchen wir ganz besonders Antworten auf die Fragen wer wir sind

und wer wir sein wollen. Eine enorme Herausforderung, denn das Leben liegt uns zu Füßen, zukunftsweisende Entscheidungen sollen getroffen werden und dabei sind wir eigentlich stark vom intensiven Umbau im Körper inklusive Gehirn, den geänderten Interessen und neuen Freunden eingenommen.

**Und dann verlieben wir uns
womöglich auch noch das erste
Mal heftig ...**

Viele Einflüsse aus dem sozialen Umfeld und zunehmend aus den Medien gilt es zu filtern und für sich einzuordnen. Und dann verlieben wir uns womöglich auch noch das erste Mal heftig ...

Mit unserer wert- und bindungsorientierten Sexualpädagogik begleiten wir junge Menschen

dabei, ihre sexuelle Entwicklung in die gesamte Identitätsbildung zu integrieren und sich selbst anzunehmen. Wir verstehen unsere Aufgabe darin, Kinder und Jugendliche darin zu unterstützen, sich der eigenen Würde bewusst zu werden und sich als Mann oder Frau zu finden. Zudem fördern wir, das andere Geschlecht mit seinen ergänzenden Aspekten kennen und schätzen zu lernen.

Deshalb beschäftigen wir uns in unseren Workshops mit Fragen wie: Wie nehme ich mich selbst wahr und was ist mir in meinem Leben wichtig? Wie kann ich mich ausdrücken und zu mir stehen? Welche Werte sind mir in einer Beziehung wichtig, was sind für mich die Goes und No-goes? Wie möchte ich gesehen werden und was kann ich dazu tun?

Wenn Jugendliche am Ende eines Workshops reflektieren, was sie mitnehmen, erhalten wir häufig Feedbacks wie diese (und freuen uns darüber):

Mir ist klar geworden, dass

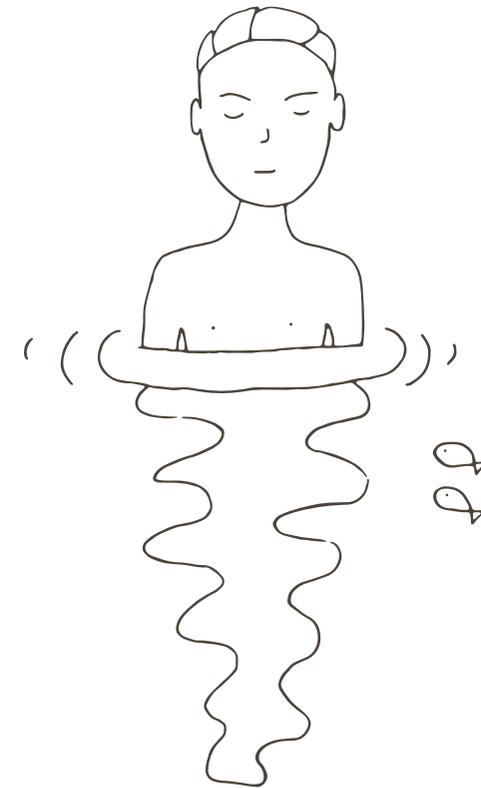
- ... ich nicht böse bin, wenn ich Nein sage.
- ... es wichtig ist, auf mich zu hören.
- ... ich einzigartig bin und auf mich aufpassen werde.

TEXT: ANDREA SUMMER-BEREUTER

Andrea Summer-Bereuter,
Leiterin Sexualpädagogik
Liechtenstein & Schweiz



„Für mich als körperbehinderten Jungen ist es sehr schwer, meinen Körper so anzunehmen, wie er ist.“ Thomas, 16



Projekte und Veranstaltungen 2017

Neben ihrer Haupttätigkeit – sexualpädagogische Workshops in Schulen – führten love.li-Mitarbeitende 2017 folgende Veranstaltungen und Projekte durch:

Jugendschutzausstellung

„I säg was lauft!“

Moderation der erstmals stattfindenden Jugendschutzausstellung (11. – 22. September 2017) des Schulamtes Liechtenstein, Vaduz

Kinderschutzausstellung

„Mein Körper gehört mir“

Moderation der Kinderschutzausstellung (10. – 17. November 2017) des Schulamtes Liechtenstein, Vaduz

Projektwoche

„Schmetterlinge im Bauch“

5 Tage-Workshop mit einer Gruppe des Liechtensteinischen Gymnasiums, Vaduz

Elternworkshop

„Aufklärung leicht(er) gemacht“

Ein interaktiver Abend mit engagierten Eltern, Balzers

Mitarbeit in der Kerngruppe der Arbeitsgemeinschaft Sexuelle Gesundheit Liechtenstein

Einführung in die Sexualpädagogik

Drei Seminare für MitarbeiterInnen des Vorarlberger Kinderdorfs, Bregenz

„Schlafende Hunde weckt man nicht“

Vortrag für den Verein AG Down-Syndrom, Vorarlberg

„Ich und mein Körper“

Workshop für Kinder mit Beeinträchtigungen, Feldkirch

„Freundschaft, Liebe, Sex und so Sachen“

Workshop für Jugendliche und junge Erwachsene mit Beeinträchtigungen, Feldkirch

„Mensch Zuerst“

Workshop für Menschen mit Beeinträchtigung, Götzis

Fortbildungen 2017

Ein Ausschnitt aus den Fortbildungen, an denen love.li-Mitarbeitende 2017 teilnahmen, zeigt, womit wir uns aktuell beschäftigen:

Interne Fortbildungen

Gewaltfreie und wertschätzende Kommunikation
1,5-tägige interne Fortbildung

Umgang mit Verdacht auf sexuellen Missbrauch im schulischen Kontext

Impuls und Austausch mit Dr. Ruth

Rüdisser-Rall, IFS Kinderschutz Vorarlberg

Externe Fortbildungen

Innengeleitete Pädagogik

„Muße und Seele – Was ist das eigentlich?“
mit Wolfgang Brödel, Batschuns

Hochschullehrgang für Sexualpädagogik
Schloss Hofen, Lochau

Sexualpädagogik und Jungenarbeit
ISP Dortmund (D)

Zyklusauswertung

Fortbildung des Instituts für Natürliche
Empfängnisregelung INER, Waltenhofen (D)

Regionalgruppentreffen der Plattform
sexuelle Bildung
Bregenz

love.li-Team Liechtenstein & Schweiz



Vorne (sitzend) von links nach rechts:

Markus Schmid
Dipl. Gesundheits- und Krankenpfleger, Sexualpädagoge

Andrea Summer-Bereuter
Leiterin Sexualpädagogik Liechtenstein & Schweiz, Sozialpädagogin, Sexualpädagogin

Claudia Keijnemans
Assistentin

Hinten (stehend) von links nach rechts:

Judith Schelling
Psychologin, Sexualpädagogin

Ernesto Silvani
Jugendarbeiter, Sexualpädagoge

Sara Marxer-Pino
Sonderpädagogin, Sexualpädagogin

Thomas Bechter
Psychotherapeut, Sexualpädagoge

Nicht auf dem Bild:

Julian Ribaux
Übersetzer, Sozio-kultureller Animator, Sexualpädagoge

love.li-Team Vorarlberg



Vorne (sitzend) von links nach rechts:

Irmgard Jacq
Assistentin

Kriemhild Nachbaur
Leiterin Sexualpädagogik Vorarlberg, Beraterin, Sexualpädagogin

Thomas Gerer
Sozialpädagoge, Sexualpädagoge

Barbara Mäser
Lebens- und Sozialberaterin, Sexualpädagogin

Hinten (stehend) von links nach rechts:

Marco Deflorian
Sozialpädagoge, Dipl. Suchtberater

Daniela Schwarzmann-Spalt
Spiel- und Erlebnispädagogin, Sexualpädagogin

Felix Ausserer
Sonderschullehrer

Ulrike Roitzheim
Pädagogin, Sexualpädagogin

Andreas Rimili
Sozialpädagoge, Systemischer Therapeut und Berater, Sexualpädagoge

Silke Haltmeier-Loretz
Sexualpädagogin

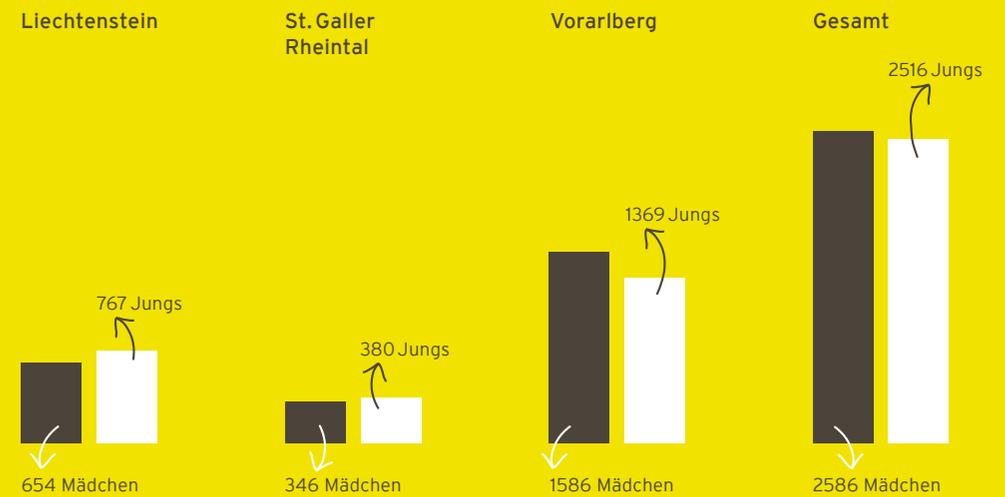
love.li Zahlen und Fakten

2017

Gesamte Teilnehmerzahl
an love.li-Workshops

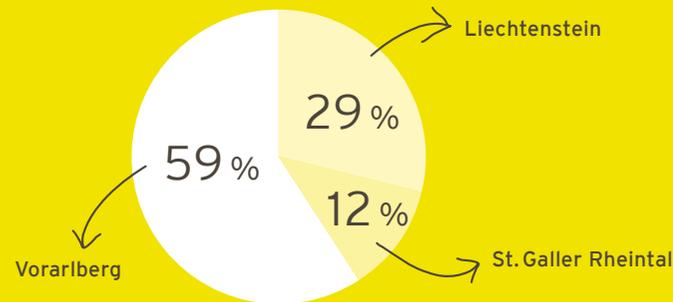
5102

Schülerinnen und Schüler



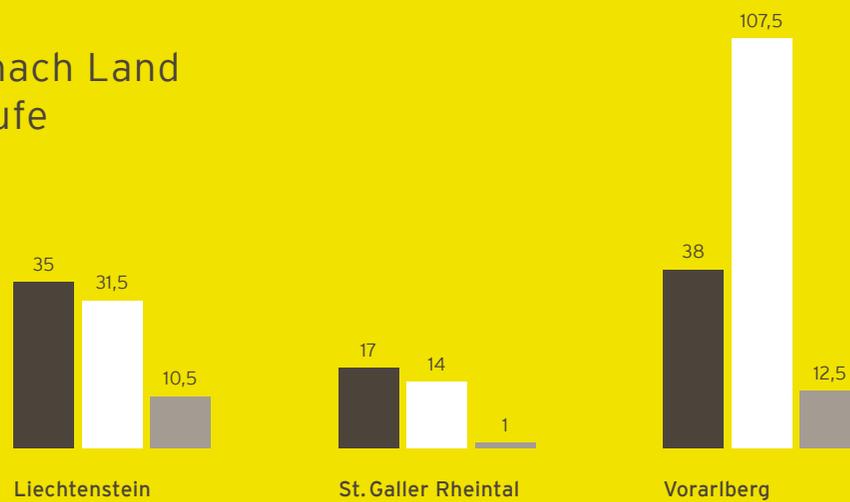
Durchgeführte sexualpädagogische Workshops

| | 2017 | 2016 |
|---------------------|------------|--------------|
| Liechtenstein | 77 | 69 |
| St. Galler Rheintal | 32 | 17 |
| Vorarlberg | 158 | 153,5 |
| Gesamt | 267 | 239,5 |

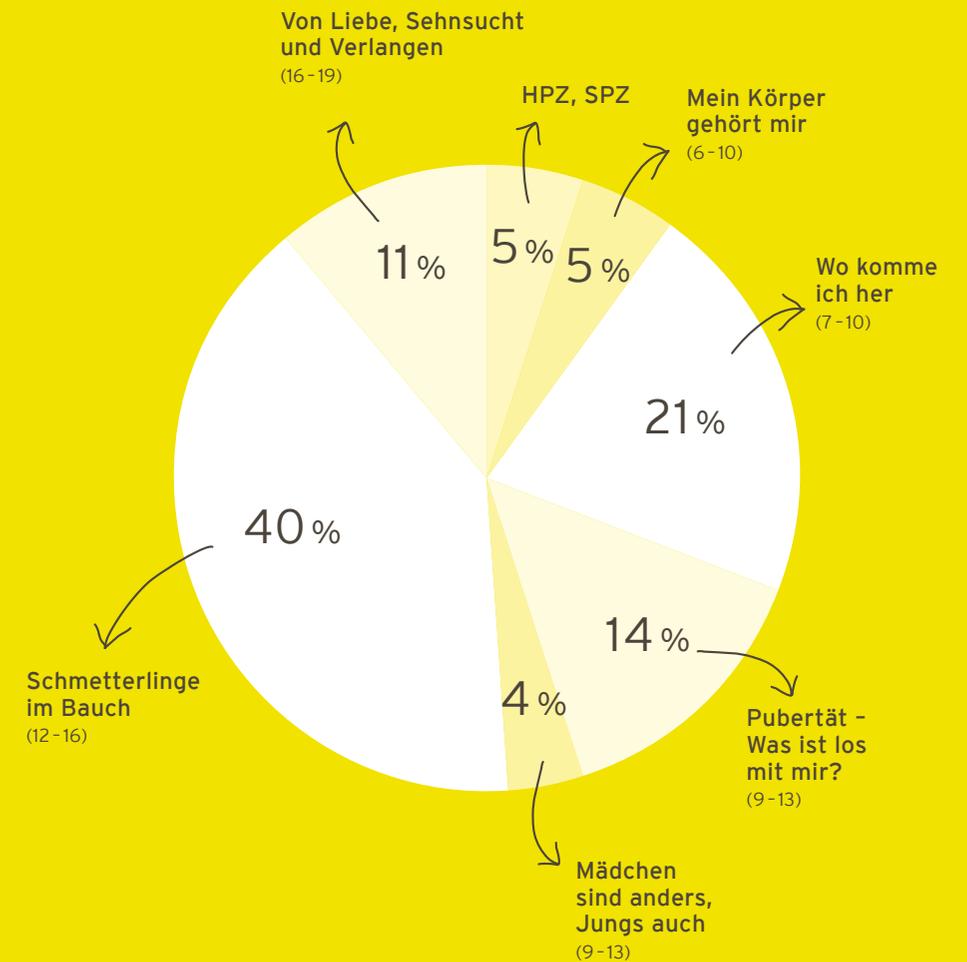


Workshops nach Land und Schulstufe

■ Primarstufe
■ Sekundarstufe
■ HPZ, Sonstige



Durchgeführte Workshops nach Workshoptyp und Alter



schwanger.li und love.li

FL-9494 Schaan
Bahnhofstrasse 16
info@schwanger.li
Tel. 0848-003344
workshop@love.li
T +423-230-0194

CH-9470 Buchs
Bahnhofstrasse 34
info@schwanger.li
T 0848-003344
workshop@love.li
T +41-81-56670-16

A-6800 Feldkirch
Bahnhofstrasse 18
beratung@schwanger.li
T 0810-003344
workshop@love.li
T +43-5522-70270-12

WMUEAT

Initiativen der
Sophie von Liechtenstein Stiftung

schwanger.li *love.li*

